

Der Vergleich König Konstantins mit der Entente.

Lugano, 29. Oktober.

Italienische Blätter berichten, daß König Konstantin den griechischen Metropolit von Argyrocastro, den das italienische Militär wegen feindlicher Propaganda vertrieben hatte, empfangen habe.

Die Entlassung der abtrünnigen Beamten.

Alle Beamten, die zur revolutionären Bewegung in Saloniki ihre Zustimmung gegeben hatten, sind vom König gemäß einem Beschluß des Ministerkates ihres Amtes entsetzt worden.

Die Entfernung der Truppen aus Thessalien und Epirus.

König Konstantin hat gemäß seinen Besprechungen mit den Gesandten des Vierverbandes den Beschluß gefaßt, einen Teil der in Thessalien und im Epirus befindlichen griechischen Truppen nach dem Peloponnes zu verlegen und eine Proklamation an das Volk zu richten, in der er erklärt, daß diese Verlegung sein freiwilliger Entschluß sei, um seine aufrichtig freundschaftlichen Absichten gegenüber dem Vierverband zu erweisen.

Die Regelung der griechischen Angelegenheit.

Rotterdam, 28. Oktober.

„Daily Chronicle“ schreibt, man könne annehmen, daß die Regelung der griechischen Angelegenheit ungefähr in folgender Weise vollzogen wurde: Der König fürchtete einen militärischen Angriff seitens der Revolutionäre in Saloniki. Durch Garantien dagegen hätten die Alliierten ihn bewogen, den größten Teil seiner Armee zu entlassen. Venizelos erklärte, daß er nicht beabsichtige, seine Truppen zu einem Angriff auf irgend jemand anderen als die Bulgaren zu verwenden und nie daran gedacht habe, sie zu einem Bürgerkrieg zu benutzen. Auf Grund dieser Erklärung konnten die Alliierten Venizelos Geld leihen, ohne dadurch einen militärischen Zusammenstoß mit dem König herbeizuführen.

Der Berichterstatter der „Times“ in Athen geht so weit, zu melden, daß die Lage jetzt sehr befriedigend sei und daß bei der Audienz des Admirals Jounet aufrichtige Versicherungen von beiden Seiten ausgetauscht worden seien.